

Hochwasserschutz in Weißenkirchen/NÖ

In Weißenkirchen – dem Weltkulturerbe in der Wachau – ist der Hochwasserschutz sehr sensibel und umweltschonend zu vollziehen.

Der Hochwasserschutz besteht aus größtenteils mobilen Elementen, montierbar auf einem 80 Zentimeter hohen Mauersockel, sowie Mauern aus Stahlbeton mit aufgesetzten mobilen Elementen mit einer Länge von 142 Metern in den Anschlussbereichen am westlichen und östlichen Polderende.

Weiters werden drei druckdichte Gerinneeindeckungen (Wösendorfer Ortsgraben, Seibererbach, Grubbach) errichtet.

Die Planung der orts- und landschaftsbildverträglichen Gestaltung der Hochwasserschutzanlage erfolgte im Einvernehmen mit Vertretern der Weltkulturerbe-Behörde und des Bundesdenkmalamtes.

Die Gesamtkosten für die Anlagen betragen € 22 Millionen, die zu 50 Pro-

zent vom Bund, zu 30 Prozent vom Land Niederösterreich und zu 20 Prozent von der Gemeinde Weißenkirchen finanziert werden. Das Hochwasser im August 2002 hat in den drei Ortsteilen Schäden in einer Höhe von € 6,1 Millionen verursacht.

Bis 2016 werden in Niederösterreich mehr als € 50 Millionen in den Hochwasserschutz investiert.

Im Rahmen des Sonderfinanzierungspaketes hat das Land Niederösterreich das Budget im Bereich Wasserbau auf insgesamt € 17 Millionen pro Jahr verdoppelt. Aber mit Schutzbauten alleine ist es nicht getan: Das Land Niederösterreich investiert zusätzlich in Frühwarn-, Alarmierungs- und hydrologische Prognosesysteme.